

war massiv, die Reaktion des Staates ebenfalls.

Die Krise traf auf einen Staat, der für eine Pandemie schlecht gerüstet war, dem vor allem das digitale Fundament fehlte, um schnell und präzise auf die pandemische Lage zu reagieren. Einen Staat, der es auch nach über einem Jahr nicht schaffte, die Behördenkommunikation auf digitale Füße zu stellen, sondern immer noch dem Faxgerät, also einer Technik aus den 80er Jahren, vertraute. Einen Staat, dessen Bürokratie sich als so schwerfällig erweisen sollte, dass er nicht mehr angemessen mit einer Ausnahmesituation umgehen konnte.

Und die Krise traf auf politische

Entscheidungsträger, die dem Wert der Freiheit mit fortschreitendem Verlauf immer weniger Bedeutung beimäßen, je länger die Pandemie dauerte. Es wurde nie erklärt, dass das eigentliche Ziel der freiheitsbeschränkenden Maßnahmen ist, sie selbst schnellstmöglich wieder abzuschaffen. Man konnte den Eindruck gewinnen, die Beendigung des Ausnahmezustandes wurde deshalb nicht mit vollem Enthusiasmus betrieben, weil er eine bequemere Art des Regierens ermöglichte.

In diesem Buch soll es um die Beeinträchtigung der Grundrechte in der Pandemiezeit gehen. Während ich daran schreibe, ist Corona noch nicht bewältigt. Es kann also nicht abschließend sein.

Trotzdem möchte ich auf den folgenden Seiten versuchen, anhand von Schlaglichtern aufzuzeigen, dass wir die Freiheit, die wir kannten und in der wir lebten, zu sehr für selbstverständlich genommen hatten. Und dass die Gefahren der Freiheitsbeschränkungen in der Pandemie lange Zeit zu leichtfertig hingegenommen wurden.

Viele Sätze haben diese Krise geprägt. Jens Spahns: »[...] dass wir nämlich miteinander in ein paar Monaten wahrscheinlich viel werden verzeihen müssen«,¹ war so einer. Einen anderen prägte die Kanzlerin, wörtlich: »Das Virus lässt nicht mit sich verhandeln.«² Das war zweifellos richtig. Sie vergaß jedoch

häufig auch, dass dies nicht nur für das Virus gilt. Auch mit unserer Verfassung lässt sich nicht verhandeln.

2 Wert der Verfassung und der Grundrechte

Wozu braucht es eigentlich eine Verfassung?

Es gehört gewissermaßen zum Standardrepertoire der Veranstalter von